

Studie Jugendhaus

Lauterach

Christoph Matteo

Karg Johannes

ProjektbetreuerInnen

Dip. Arch. Shah Heidi

DI Riedmann Hannes

DI Feichter Ingo

ProjektpartnerInnen

Gemeinde Lauterach

Offene Jugendarbeit Lauterach



Situation

Die Marktgemeinde Lauterach wünscht sich für die nahe Zukunft ein neues Jugendhaus für die offene Jugendarbeit. Die Aufgabe bestand darin, eine mögliche Variante für ein vielseitig nutzbares, kompaktes Gebäude zu planen. Das dafür vorgesehene Grundstück, auf das die Gemeinde ein Baurecht hat, befindet sich nahe der Bregenzer Ache. Neben Räumlichkeiten für den offenen Betrieb sollen Büro- sowie Workshopräume Platz finden. Der Außenraum soll so gestaltet werden, dass er unabhängig von den Öffnungszeiten genutzt werden kann. Der OJAL ist es wichtig, dass die Jugend ohne große Hindernisse Zugang zum Gebäude findet und dieses keine Hemmschwellen aufweist.

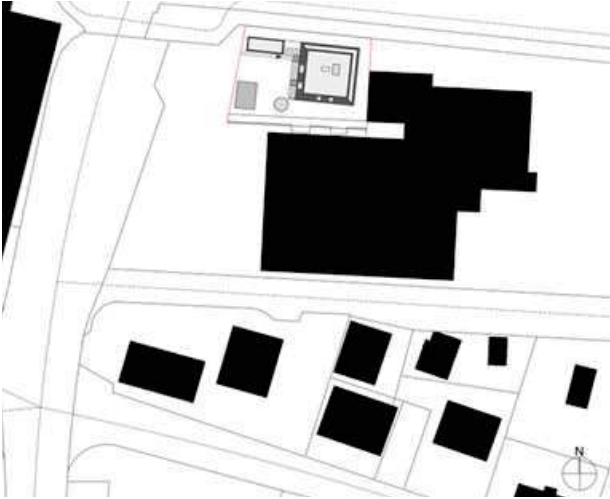
Konzeption

Das Hauptgebäude ist ca. 1,3 m über dem Gelände positioniert. Vom Westen führen Sitzstufen über die Terrasse zum Eingangsbereich, während die Erschließung vom Norden ebenerdig gestaltet ist. Der Eingang ist von der Gebäudelinie zurückversetzt und somit vom 1.OG überdacht. Die Hauptaufenthaltsräume befinden sich im EG mit direkter Verbindung zum Außenbereich. Im 1. OG sind die Verwaltungsräumlichkeiten und der Workshopraum beherbergt, diese sind auch unabhängig von den Öffnungszeiten des Jugendhauses nutzbar. Weitere Aufenthaltsräume für die Jugend befinden sich im 2. OG mit Zugang zu einer großzügigen Dachterrasse. Das Steildach verleiht dem Gebäude einen „Haus“-Charakter. Die Werkstatt ist als separates Nebengebäude nahe der Zufahrt angeordnet.

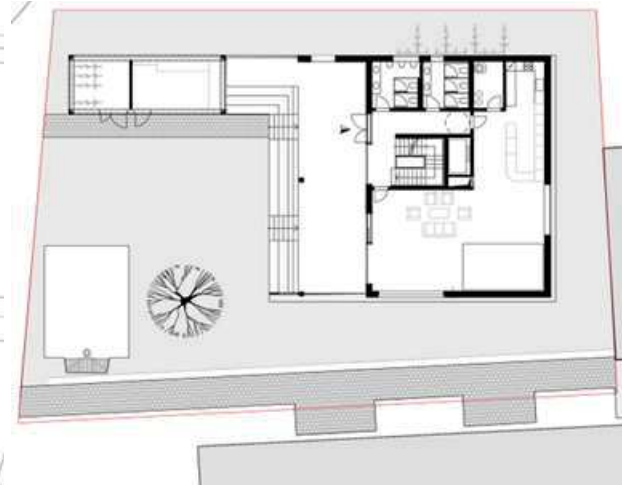
Realisation

Die Fundamente, die Bodenplatte sowie der Erschließungskern, welcher eine aussteifende Wirkung übernimmt, sind in Stahlbeton ausgeführt. Ab dem Sockelbereich kommt die Holzbauweise zum Einsatz, wobei die Außenwände als Tafelbauelemente, die Decken in Holzmassivbauweise aus CLT geplant sind. Somit ist ein hoher Vorfertigungsgrad möglich. Die Fassade wird als hinterlüfteter, vertikaler Holzschirm ausgeführt. Das Steildach ist als ausgedämmtes Sparrendach mit kleinformatischen, quadratischen Metallschindeln geplant. Grundsätzlich werden zwei Fenstertypen verbaut: Die großen ca. 245cm langen Fixverglasungen sowie die 80cm öffenbaren Drehkipplügel sind im EG sowie dem 1. OG in unterschiedlichen Kombinationen angeordnet.

Schwarzplan



Grundriss EG



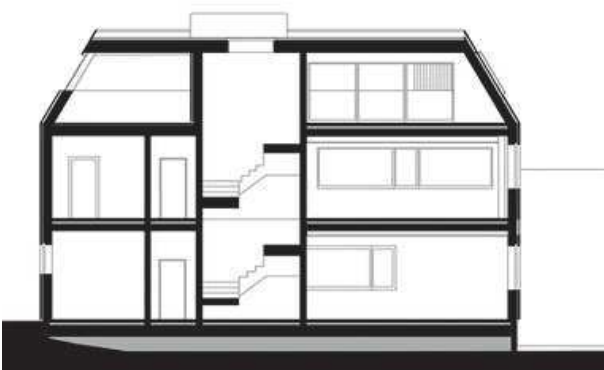
Grundriss 1. OG



Ansicht West



Schnitt



Modellfoto

